Mainzer Hospiz

Mitteilungen

Juni 2016 · Jg. 26 · Nr. 2

Aus der Hospizgesellschaft

Beim LebensLauf 2016 wurde auf der Bühne vor dem Theater für die Spendenbereitschaft zugunsten des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes geworben (siehe Bericht Seite 6).

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Mainzer Hospizes,

diejenigen von Ihnen, die an der Mitgliederversammlung teilgenommen haben, durften einer „Premiere" beiwohnen, denn zum ersten Mal fand diese im Foyer des Willigis-Gymnasiums statt; für uns besonders bequem, da bekanntlich in direkter Nachbarschaft liegend. Viele Jahre konnten wir die Gastfreundschaft des Katholischen Klinikums genießen, das uns seine Cafeteria für unsere Versammlungen kostenfrei zur Verfügung gestellt hatte. Dafür danken wir den Verantwortlichen ganz herzlich; wir haben uns immer willkommen gefühlt. In der diesjährigen Mitgliederversammlung am 19. April haben die anwesenden Mitglieder dem Vorstand ihr Vertrauen ausgesprochen und ihn einstimmig für weitere zwei Jahre gewählt. Alle Mitglieder des Vorstands bedanken sich ganz herzlich für das in sie gesetzte Vertrauen und sehen dies als Verpflichtung an, auch weiterhin vorausschauend und verantwortungsvoll die Richtung des Vereins zu gestalten. Es gibt viel zu tun und es ist im vergangenen Jahr Erstaunliches geleistet worden. „Carpe diem", nutze den Tag, sagt der Lateiner. In Abwandlung dazu können wir sagen: „Carpe annum", denn wir haben das Jahr genutzt: Von der Planung bis zur Umsetzung der Idee, einen Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst in Mainz zu gründen, wurde nur ein Jahr benötigt. Der Ausbildungskurs für die Hospizbegleiter im Ambulanten Kinder- und

INHALT

	Seite
Wie Luna zu ihrer Uniform kam	2
Abschluss des ersten Aufbaukurses Kinder- und Jugendhospizbegleiter	3
Was die Kinder- und Jugendhospizarbeit von der Erwachsenenhospizarbeit unterscheidet	4
Ein Flyer entsteht	5
Benefizaktion des Gutenberg-Marathon	6
Geburtstagsspende für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst	7
Erneute Spende des Basarteams „Basar für Sie"	7
Willi's Clothing Store unterstützt den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst	7
Pilgertag in Rheinhessen	8
Hospizforum	8
Mitgliederversammlung 2016	9
Jahresbericht 2015	11
Neue Mitarbeiterin im Palliativcare-Team	12
Neu im Vorstand: Dr. med. Rainer Schwab	12
Warum Beratung zur Patientenverfügung?	13
Neue Paten	13
Jour Fixe Juni 2016	14
Neue Mitglieder	14
4. Mainzer Firmenlauf – Wir nehmen teil!	15
Zum Tod von Heinrich Frings	15
„Duft der Rosen"	16
Termine	16

Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V. · Weißliliengasse 10 · 55116 Mainz
Telefon 0 61 31 / 23 55 31 · Homepage: www.mainzer-hospiz.de · e-mail: kontakt@mainzer-hospiz.de
MVB: IBAN: DE80 5519 0000 0305 9740 16 · BIC: MVBMDE55
Pax-Bank eG Mainz: IBAN: DE43 3706 0193 4006 7180 14 · BIC GENODED1PAX

Jugendhospiz ist abgeschlossen und 15 Begleiter stehen nun bereit, die betroffenen Familien zu unterstützen. Über die schnelle Verwirklichung unserer Pläne sind wir sehr froh, etwas stolz, vor allem aber dankbar: Denn ohne die vielen engagierten Menschen, wie beispielsweise Sie, liebe Mitglieder und Förderer, wäre dies alles nicht möglich gewesen. Von ganz unterschiedlichen Seiten haben wir zudem Unterstützung erfahren: z.B. durch eine Grafikerin, die ihr berufliches Können kostenfrei zur Verfügung gestellt hat, um den Flyer des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes zu gestalten, durch Menschen, die sich als ehrenamtliche Hospizbegleiter und -begleiterinnen sowohl im Erwachsenen- als auch im Kinderhospizdienst schulen lassen und ihre Zeit zur Verfügung stellen, durch Institutionen, die den „LebensLauf", die offizielle Wohltätigkeitsveranstaltung des Mainzer Gutenberg-Marathons, finanziell unterstützen. Diese stellen 2016 die Hälfte der Spenden für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst zur Verfügung, damit die Anschaffung eines Autos für die Besuche wie auch zum Transport von z.B. Rollstühlen möglich wird. Die Gelder sollen nach Aussage der Organisatoren des „LebensLauf" helfen, damit auch Menschen, deren Leben von Leid überschattet ist, Stärkung und Teilhabe erleben können. 15 weitere soziale Einrichtungen teilen sich die andere Hälfte der Spendengelder. Dank auch allen, die durch den Kauf eines „LebensLauf" T-Shirts und -Pins Hilfsbereitschaft zeigten.
In diesen Mitteilungen stellen sich Ihnen zwei neue Mitarbeiter vor: Yvette Babendererde unterstützt als Palliativfachkraft unser Hospiz-und Palliativteam, Dr. med. Rainer Schwab wurde als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Ein herzliches Willkommen in der Mainzer Hospizgesellschaft!
Liebe Hospizbewegte, haben Sie eigentlich schon einmal darüber nachgedacht, was Ihre Wünsche und Hoffnungen sind, wenn Sie ernstlich erkranken? Wissen Ihre Angehörigen von diesen Wünschen? Sicher ein schwieriges Thema. Wie verfasse ich eine Patientenverfügung, was muss ich beachten, wer ist zuständig, wenn ich nicht mehr meine Wünsche äußern kann? Für diese Fragen ist unsere Ärztin Hella Seitz für Sie eine kompetente Ansprechpartnerin. Sie bietet nach Terminabsprache ehrenamtlich kostenfreie Beratungsgespräche zur Patientenverfügung an.
Wir hoffen, dass wir wieder Interessantes für Sie in diesen Mitteilungen zusammengestellt haben und freuen uns auf Ihre kritischen Anmerkungen und konstruktiven Anregungen.
Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen, erholsamen Sommer und würde mich freuen, Sie einmal persönlich zu begrüßen. Wir freuen uns über Ihren Besuch in unserer Geschäftsstelle!

Ihre
Lieselotte Vaupel

Wie Luna zu ihrer Uniform kam

Ich bin Luna, ausgebildete Besuchshündin, und darf immer, wenn es gewünscht ist, mein Frauchen Tanya Siedler beim Besuch „ihrer Hospiz-Patienten" begleiten. Als mein Frauchen unserer netten Bekannten Dunja Supp vom Nähzimmer Mainz-Ebersheim erzählte, dass ich einen Erkennungslatz brauche, weil ich an manchen Besuchsstellen öffentlich kenntlich gemacht werden muss, damit jeder erkennen kann, was mein Auftrag ist, hat Dunja Supp spontan und voller Freude beschlossen mir diesen wunderschönen Mainzer Hospiz-Latz inklusive unserem Logo und meinem Namen kostenfrei zu nähen. Ja so was gibt es; seh´ ich denn nicht schick aus?

Es ist einfach wunderbar, wenn nette Menschen auch ohne Bezug oder Mitgliedschaft in der Hospizgesellschaft etwas zu deren Unterstützung beitragen.

Eure Luna und Tanya Siedler

Expertise und Persönlichkeit

Abschluss des ersten Aufbaukurses Kinder- und Jugendhospizbegleiter

Am 03. Mai 2016 ging der erste Aufbaukurs für Kinder- und Jugendhospizbegleiter der Mainzer Hospizgesellschaft zu Ende. An 14 Kursabenden sowie zwei Ganztagsseminaren und in einem einwöchigen Praktikum begaben sich die Teilnehmer auf eine Expedition in unbekanntes Terrain. Geleitet wurden sie dabei von vielen Fachleuten, die sich alle mit ihrem jeweiligen Thema sehr gut auskennen, jedoch selbst zum ersten Mal als Referenten im Hospizbereich tätig waren und diese Premiere ebenfalls mit Spannung erlebten. Dabei durften wir ganz besondere Momente erleben. Eine Referentin ließ die Teilnehmer nicht nur an ihrem Fachwissen und ihrer Berufserfahrung teilhaben, sondern berichtete auch offen über ihre persönliche Situation: An dem Kursabend handelte es sich um den Todestag ihres eigenen Kindes.
Im ersten Durchlauf des Kurses lief nicht alles reibungslos, manche Dinge ergaben sich recht kurzfristig wie beispielsweise die Zusage von Praktikumsplätzen. Mit 18 Teilnehmern hatte der Kurs im Januar 2016 begonnen. Trotz der Größe der Gruppe fühlten sich die Teilnehmer miteinander sehr wohl und entwickelten rasch eine von Offenheit und Vertrauen geprägte Gesprächsatmosphäre. Sowohl der Wissenszuwachs als auch die Selbsterfahrung wurde von den Teilnehmern im Rückblick als sehr positiv bzw. sehr hilfreich bewertet. Auch die Herausforderung eines einwöchigen Praktikums galt es zu bewältigen, wobei für jede Person eine individuell passende Praktikumsmöglichkeit gefunden werden konnte. Alle Teilnehmer berichteten, dass sie sehr freundlich aufgenommen wurden, Unterstützung durch die Mitarbeiter der jeweiligen Institution erlebten und viele Eindrücke mitnehmen konnten. Am letzten Kursabend wurde der

Gelöste Stimmung am Abschlussabend

Abschluss mit einem türkischen Buffet gefeiert dank des kulinarischen Beitrags von Cigdem Togru und Gülseren Özdemir. Nun haben 17 Teilnehmer den Kurs erfolgreich abgeschlossen und 15 ehrenamtliche Mitarbeiter stehen ab sofort für die Kinder- und Jugendhospizarbeit zur Verfügung. Sie möchten Familien mit einem lebensverkürzt erkrankten Kind oder Jugendlichen dabei unterstützen, einen möglichst normalen Familienalltag zu gestalten, so dass am Ende eines jeden Tages möglichst viele Bohnen von der rechten in die linke Tasche gewandert sind, siehe die folgende Geschichte, die am Ganztagsseminar zum Thema „Trauer" vom Referenten Dietmar Steuer vorgetragen wurde.

Eva Wagner

Die Geschichte von der alten Gräfin mit den Bohnen

Die Gräfin verließ niemals ihr Haus, ohne zuvor eine Hand voll Bohnen einzustecken. Sie nahm sie mit, um so die schönsten Momente des Tages bewusster wahrzunehmen und um sie besser zählen zu können.
Jede positive Kleinigkeit, die sie tagsüber erlebte – z. B. einen fröhlichen Plausch auf der Straße, das Lachen eines Menschen, ein köstliches Mahl, einen schattigen Platz in der Mittagshitze – für alles, was die Sinne erfreute, ließ sie eine Bohne von der rechten in die linke Tasche wandern. Manchmal waren es sogar zwei oder drei.
Abends saß sie zuhause und zählte die Bohnen aus der linken Tasche. Sie zelebrierte diese Minuten. So führte sie sich vor Augen, wie viel Schönes ihr an diesem Tag widerfahren war, und freute sich.
Und sogar an einem Abend, an dem sie bloß eine Bohne zählte, war der Tag gelungen, hatte es sich doch gelohnt zu leben.

(Quelle unbekannt, hier zitiert nach B. Cramer: Bist du jetzt ein Engel? Mit Kindern und Jugendlichen über Leben und Tod reden. 2. Auflage 2012, S. 273)

Gleich und doch nicht gleich

Was die Kinder- und Jugendhospizarbeit von der Erwachsenenhospizarbeit unterscheidet

Kinder- und Jugendhospizarbeit ist ein noch nicht allgemein bekanntes Angebot der Unterstützung und Begleitung für Familien mit einem lebensverkürzt erkrankten Kind oder Jugendlichen. Kinderhospizarbeit und Erwachsenenhospizarbeit haben viele gemeinsame Themen und Herausforderungen, es gibt jedoch auch deutliche Unterschiede. Diese sollen im Folgenden erläutert werden.

Die Häufigkeit lebensverkürzender Erkrankungen

Das Kindesalter ist heute in der westlichen Zivilisation – mit Ausnahme der Zeit rund um die Geburt – die am wenigsten von Sterben und Tod bedrohte Lebensphase. Infolgedessen ist der Tod im Kindes- und Jugendalter eine große Ausnahme, eine besondere Lebenskrise, die betroffene Familien oft sehr einsam macht, da nur wenige Menschen ähnliches erleben.
In Deutschland leben ca. 15 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Jedes Jahr sterben etwa 4.500 bis 5.000 Kinder und Jugendliche, davon etwa die Hälfte bereits im ersten Lebensjahr. Genaue Zahlen zur Häufigkeit lebensverkürzender Erkrankungen im Kindesalter liegen nicht vor. Die Zahl der betroffenen Kinder und Jugendlichen wird auf ca. 22.600 geschätzt und es wird davon ausgegangen, dass von dieser Gruppe etwa 1.500 Kinder und Jugendliche pro Jahr versterben. Untersuchungen aus England lassen vermuten, dass die Anzahl der lebensverkürzt erkrankten Kinder und Jugendlichen möglicherweise deutlich höher ist.

Die Krankheitsbilder

Während in der Erwachsenenhospizarbeit vorwiegend Menschen mit weit fortgeschrittenen Krebserkrankungen begleitet werden, zeigt sich in der ambulanten Kinder- und Jugendhospizarbeit ein anderes Krankheitsspektrum. Die Palette der lebensverkürzenden Erkrankungen ist breit gefächert. Ein großer Teil dieser Krankheiten gehört zu den seltenen Erkrankungen mit sehr vielfältigen Symptomen und individuellen Krankheitsverläufen, bei denen die Einschätzung der Lebenserwartung häufig schwierig ist. Den größten Anteil, etwa 40 Prozent, haben genetisch bedingte Erkrankungen (z. B. Mukoviszidose, chromosomale Veränderungen) oder angeborene Fehlbildungen. Weitere häufige Erkrankungen sind schwere neurologische oder neuromuskuläre Erkrankungen (z. B. Muskeldystrophie, neurodegenerative Erkrankungen). Aufgrund der guten Heilungschancen bei Krebserkrankungen im Kindesalter sind nur etwa 20 Prozent der lebensverkürzt erkrankten Kinder onkologisch erkrankt.

Die Dauer der Begleitung

Der Verlauf einer lebensverkürzenden Erkrankung im Kindes- und Jugendalter kann sich über einen Zeitraum von Jahren bis zu mehreren Jahrzehnten erstrecken. Somit umfasst die Zeitdauer der Begleitung in der ambulanten Kinder- und Jugendhospizarbeit fast immer eine längere Zeitspanne von mehreren Monaten bis Jahren. Die Begleitung kann ab der Diagnosestellung erfolgen. Das kann auch heißen, dass bereits bei der vorgeburtlichen Diagnose einer lebensverkürzenden Erkrankung eine Begleitung durch den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst angeboten wird. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter engagieren sich dauerhaft in einer Familie. Bei langjährigen Begleitungen verdichtet sich die Beziehung zwischen den ehrenamtlichen Mitarbeitern und den einzelnen Familienmitgliedern. Dies muss in der Supervision gut begleitet werden.

Die Situation der Familien

Kinder sind weder selbstbestimmt noch selbstständig, sondern von ihren vertrauten Bezugspersonen existenziell abhängig. Die Diagnose der lebensverkürzenden Erkrankung eines Kindes zerstört die Lebensplanung der betroffenen Familie und belastet alle Familienmitglieder außerordentlich. Der Alltag wird geprägt durch die ständige Sorge um das erkrankte Kind. Oft ist eine aufwändige Pflege erforderlich, die möglicherweise durch den 24-h-Einsatz eines häuslichen Kinderkrankenpflegedienstes unterstützt wird. Dies schränkt die Privatsphäre der Familie deutlich ein,

Auf dem Theaterplatz wurde das neue Auto für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst präsentiert.

insbesondere bei beengten Wohnverhältnissen. Junge Familien haben oft noch kein großes Einkommen und kein eigenes Wohneigentum. Wenn ein Familienmitglied dauerhaft aus dem Berufsleben aussteigt, um zuhause das erkrankte Kind zu pflegen, verringert sich das Familieneinkommen weiter. Auch Geschwisterkinder werden durch die Situation belastet und müssen häufig zurückstehen. Neben den Eltern und gegebenenfalls den Geschwisterkindern sind weitere Menschen aus dem sozialen Umfeld gefordert, sich mit der Situation auseinanderzusetzen: Großeltern, Tagesmutter, Erzieherinnen in der Kindertagesstätte, Lehrer, ... Auch diese

Personen müssen in der Begleitung durch den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst berücksichtigt werden. Aufgrund des langjährigen Verlaufs besteht das Risiko, dass die Familie physisch und psychisch an ihre Grenze kommt.
Für Familien mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind oder Jugendlichen ist die Vernetzung sehr wichtig. Das bedeutet zum einen die Zusammenarbeit und der Austausch aller am Hilfsnetzwerk beteiligten Institutionen, zu denen auch der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst gehört. Zum anderen ist es oft hilfreich, wenn Familien andere betroffene Menschen kennenlernen, mit denen sie sich austauschen können.

Ziel der Begleitung
Der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst möchte durch die psychosoziale Begleitung im Alltag die Lebensqualität aller Familienmitglieder unterstützen, sei es durch Beschäftigung mit dem kranken Kind oder dem gesunden Geschwisterkind oder als Gesprächspartner für Eltern oder Großeltern. Ziel ist es, die Familie so zu stärken, dass diese den Lebensweg gemeinsam mit ihrem kranken Kind gehen kann – ganz gleich, wie lang. Und wenn das Ende dieses Lebensweges erreicht wird, stehen die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Familie in der schweren Zeit des endgültigen Abschieds zur Seite.

Für sein Buchprojekt „Prinzessinnen und Fussballhelden" hat Daniel Schuhmann Familien porträtiert, die ein Kind mit einer lebensbedrohenden Krankheit haben. Wie begegnen wir der Endlichkeit unseres Lebens? Seit seinem Zivildienst in einem Hospiz ist die Auseinandersetzung mit dieser Frage für Daniel Schumann zu einem zentralen Thema seiner fotografischen Arbeit geworden. Das Buch kann im Büro des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes eingesehen werden.
Daniel Schumann: Prinzessinnen und Fussballhelden. Lebensbedrohlich erkrankte Kinder. Kehrer Verlag, Heidelberg/Berlin 2010, ISBN 978-3-86828-187-3

Ein Flyer entsteht

Katharina Bach engagiert sich ehrenamtlich

Ein Tisch im offenen Wohnbereich und der Blick in den Garten. So arbeitet Katharina Bach am liebsten: ein paar Blätter Papier, Skizzen und die Gedanken „Wo willst Du hin, mit dem, was Du machst?" Der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst soll ein eigenes Erscheinungsbild bekommen, aber trotzdem als Teil des Hospizes erkennbar bleiben. „Es sollte nicht traurig aussehen", sagt Katharina Bach, die von der Farbenwelt erzählt, vom kräftigen Blau im Vordergrund, der rheinhessischen Hügellandschaft und dem sanften Grau am Horizont, Weinreben und dem Mainzer Dom. Ein Auto, das seinen Weg fährt, Unterstützung und Begleitung bringt mit der Botschaft, wir kommen zu Dir.
Die Inhaberin einer Werbeagentur hat viel recherchiert wie sich andere Hospizgesellschaften präsentieren. Entstanden ist ein Erscheinungsbild, bei dem man die Region wiedererkennt, die gewohnte Umgebung, in der die Menschen leben, die sich engagieren und die auf die Hilfe der Mainzer Hospizgesellschaft vertrauen. „Ich habe großen Respekt vor der Leistung der Ehrenamtlichen und der Mitarbeiter. Was ich beisteuern kann, ist die gestalterische Arbeit, ein kleiner Beitrag." Auch Katharina Bach hat sich in diesem Fall für ehrenamtliche Arbeit entschieden.
Was am Tisch als Skizze entsteht, wird am Schreibtisch im Computer umgesetzt und professionell gestaltet. Zu Katharina Bachs Kunden zählen weltweit agierende Firmen, wie auch kleine Unternehmen aus der Region. In der Werbewelt, für die sie seit Jahrzehnten arbeitet, geht es um Bilder und Botschaften und auch immer darum, etwas zu verkaufen. „Werbung ist eine andere Welt", sagt sie. Der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst „steht für das, was existenziell wichtig ist." Es sollten keine Hochglanzfotos sein und deshalb ist es bei der Illustration geblieben. Ohne Lineal – ganz einfach. Denn nichts ist wirklich geradlinig im Leben.

Die Sonne scheint in den Garten und auf die letzte Frage, warum sie das neue Erscheinungsbild entworfen hat, stellt Katharina Bach selbst noch eine Frage: „Was kann man tun, wenn es einem selbst gut geht?"

Holger Kühner

www.katharina-bach-design.de

Sonne strahlt für das Mainzer Hospiz

Sport und Musik für den guten Zweck beim „LebensLauf" – Benefizaktion des Gutenberg-Marathon

Die Sonne schien einen Tag vor dem Gutenberg-Marathon Mainz kräftig auf den Platz vor dem Staatstheater der Landeshauptstadt – und das vor allem für jene Institutionen, die von der offiziellen Benefizaktion zum Mainzer Laufevent profitieren. Der „LebensLauf" präsentierte zum zwölften Mal ein tolles Programm für den guten Zweck, unter anderem mit hochklassigem Tanz- und Gesang sowie Mainzer Liedern, aber auch mit einem großen Rahmenprogramm. Höhepunkt war einmal mehr die Scheckübergabe der Partner des „LebensLauf". Erneut werden wieder mehr als 30.000 Euro zusammenkommen. Die genaue Summe wird im Herbst des Jahres mit dem Ende der diesjährigen Spendenkampagne feststehen.

Den Auftakt machte die Peter Jordan Schule, die mit ihrer Schulband kräftig losrockte und die Menschen begeisterte. Nach einer kurzen Begrüßung durch Sportbund-Ehrenpräsidentin Karin Augustin und Bürgermeister Günter Beck schnappte sich Oliver Mager das Mikrofon. Und es kam wie erwartet. Viele Innenstadt-Besucher blieben vor der Bühne stehen, sangen die Mainzer Lieder mit und genossen ganz einfach die kurze, schöne Auszeit vom Einkaufen. „Genau das ist ein Effekt, den wir mit dem „LebensLauf" erreichen wollen", betont Karin Augustin. „Wir machen auf die gute Sache aufmerksam, bieten den geförderten Institutionen Raum, sich zu zeigen und für sich zu werben. Mit der Unterstützung von so tollen Künstlern wie Oliver Mager gelingt das super." Profiteure des Ganzen waren dabei insbesondere die Mainzer Hospizgesellschaft, die dringend Geld für ein Fahrzeug für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst benötigt, sowie die in den vergangenen Jahren geförderten Institutionen. Letztere erhalten anteilsmäßig etwas von der Fördersumme. Das Ambulante Kinder- und Jugendhospiz bekommt die Hälfte der Gesamtspendensumme. Alle zusammen informierten die vielen Besucher in Mainz an Infoständen. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen boten die Meenzer Leisetreter an. Auch hier galt: Jeder Euro fließt in den Spendentopf.

Die Sparda Bank verloste eine Heißluftballon-Fahrt. Der Ärztefanclub von Mainz 05 und Mainz 05 hilft, die AZ Mainz, sie alle hatten Stände aufgebaut. Kurzum, es wurde viel geboten. Neben den Spendenschecks sind auch Spenden aus der Vergabe von „LebensLauf" T-Shirts ein wichtiger Posten. Diese wurden auf der Marathon-Messe angeboten und gingen weg wie warme Semmeln. Wer noch durch den Kauf eines Baumwoll-Shirts die gute Sache unterstützen möchte, kann diese in der Geschäftsstelle der Mainzer Hospizgesellschaft, Weißliliengasse 10, 55116 Mainz erwerben.

Für das eingespielte Moderatoren-Team Dirk Martin (Lotto Rheinland-Pfalz) und Thorsten Richter (Sportbund Rheinhessen) war es nicht nur deshalb ein leichtes, die einzelnen Auftritte anzukündigen. Mit Dance&Arts aus Mainz hatten die Partner des Tages dann große Showbühne zu bieten. Gesang und Tanz aus bekannten Musicals sorgten für große Menschentrauben vor der Bühne. Unter der Leitung von Christine Ertelt zeigten Studentinnen aus dem zweiten und vierten Semester ihr Können. Die Leute waren begeistert. Diese Begeisterung hielt sich auch im Anschluss, als die Rope Skipper der TSG Bretzenheim kunstvoll die Seile schwangen. Den Schlusspunkt setzten die „Wingertsgeischder" aus Bechtheim. Die bunte Truppe mit den gewollten schrägen Klängen heizte der Masse nochmal ordentlich ein. Ein gelungenes Fest für Menschen, die nicht immer im Rampenlicht stehen, es aber mehr als verdient haben.

Das „LebensLauf" T-Shirt 2016

Der LebensLauf wird getragen von Sportbund Rheinhessen, der Lotto Rheinland-Pfalz Stiftung und der Sparda-Bank, von der Stadt Mainz, dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur und der Landesärztekammer sowie dem „Ärztefanclub Mainz 05" und „Mainz 05 hilft e.V.". Eine besondere Unterstützung erfährt der LebensLauf durch die Werbewerkstatt Mainz und das Mainzer Citymanagement.

Thorsten Richter (Pressesprecher Sportbund Rheinhessen)

Wir bedanken uns schon jetzt für dieses außerordentliche Engagement so vieler Menschen und Institutionen zugunsten der Aktion LebensLauf, von der wir in diesem Jahr in besonderem Maße profitieren dürfen! Die Bilder vermitteln einen kleinen Eindruck von der Stimmung.

Geburtstagsspende für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst

Anlässlich ihres 85. Geburtstages bat Maria Stenger um Spenden für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst, und war sichtlich bewegt, wie groß der Betrag war, der insgesamt zusammenkam: die stolze Summe von 1.500 Euro. Bereits zu ihrem 70. Geburtstag hatte sie der Mainzer Hospizgesellschaft – damals noch zu D-Mark-Zeiten – 5.000 Mark gespendet. Mit ihrer Bekannten, Marlene Hang, besuchte sie uns in der Geschäftsstelle, um ihre Spende zu übergeben. Bei dieser Gelegenheit entstand das Foto – und wir konnten uns so persönlich bei ihr bedanken.

Eva Wagner, Maria Stenger, Uwe Vilz (v.l.n.r.)

Uwe Vilz

Erneute Spende des Basarteams „Basar für Sie“

Zum zweiten Mal erhielt der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst eine Spende vom Basarteam „Basar für Sie“ aus Budenheim, einem Basar für gebrauchte Damenbekleidung. Sybille Klein und Bettina Weich vom Organisationsteam kamen zur Spendenübergabe in die Geschäftsstelle und informierten sich vor Ort über den aktuellen Stand der Aufbauarbeit des Kinder- und Jugendhospizdienstes. Allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Organisationsteams ist es ein wichtiges Anliegen, mit einem festen Anteil des Erlöses aus dem zweimal jährlich stattfindenden Basar wohltätige Einrichtungen aus der Region zu unterstützen wie beispielsweise den Frauennotruf Mainz oder den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst. Wir freuen uns sehr über diese erneute Spende und über die Zusage einer längerfristigen Unterstützung. Herzlichen Dank nach Budenheim!

Eva Wagner, Tina Weich, Sybille Klein (v.l.n.r.)

Eva Wagner

Willi's Clothing Store unterstützt den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst

Anlässlich des verkaufsoffenen Sonntags am 24. April 2016 spendete das Geschäft Willi's Clothing Store einen Teil seiner Einnahmen an den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Mainzer Hospizgesellschaft. In angenehmer Atmosphäre machten die Mitarbeiterinnen die Kunden auf die so wichtige Hospizarbeit aufmerksam und übergaben anschließend dem Geschäftsführer der Mainzer Hospizgesellschaft, Uwe Vilz, einen Betrag in Höhe von 438,77 Euro. Wir danken den MitarbeiterInnen des Willi's Clothing Stores für ihr Engagement und die gute Idee, auf diese Weise auf die Arbeit des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes aufmerksam gemacht zu machen.

Hilde Ockenfels, Uwe Vilz, Sonja Hipleh (v.l.n.r.)

Hilde Ockenfels

Kirchen, Reben und blühende Natur

Pilgertag in Rheinhessen

„Menschen, die sich in der Hospizbewegung engagieren, begleiten Menschen auf der letzten Etappe ihres irdischen Pilgerweges. Eigene Erfahrungen als Pilger können eine Hilfe sein, diesen Dienst zu tun. Und eine Auszeit tut auch persönlich gut.
Wegbegleiter: Karl-Heinz Feldmann und Günter Götz (beide Theologen und Supervisoren)
Wegstrecke: Bingen – Rochusberg – Jakobsberg – Laurenziberg – Gau-Algesheim
Stationen: In der Rochuskapelle, auf dem Weg, in der Kirche auf dem Jakobsberg und in der Kirche auf dem Laurenziberg gibt es spirituelle Impulse, hieß es in der Einladung. Zehn Ehrenamtliche der Mainzer Hospizgesellschaft machten sich am 21. Mai auf den Weg. Alles wurde so, wie in der Einladung angekündigt, nur viel schöner. Das Wetter tat sein Bestes: Sonne, ein paar Wolken, gerade genug, um den Himmel zu beleben, etwas diesig, aber genug Fernsicht und mancherorts weit in den Taunus zu schauen oder den Donnersberg herüberwinken zu sehen. Ab und zu unversehens eine Rheinschleife im Tal. Dazu Vogelgesang vielstimmig, ab und zu ein Stundengeläut von einer „unserer" Kirchen. Immer wieder in den Weinbergen Traktoren mit Ein-Mann-Besatzung, die das schadensfreie Wachstum der Reben energisch durchsetzen wollten. Duftende Rapsfelder, blühender Liguster, die ersten Hundsrosen, das erste Heu. Kurz: ein erfüllter Frühsommertag, ein Geschenk für alle Sinne.

Drei sehr verschiedene Kirchen, jede mit ihrem eigenen Charakter und ihrer eigenen Schönheit, lagen auf der Strecke. In jeder gab es einen Impuls, nachdenkenswert und bereichernd; auch ein Impuls bei einer Rast an einer Autobahn, der der Idylle des Tages bewusst Grenzen zeigte.
Wir Pilger-Wanderer haben einen erfüllten Tag erlebt, ein großes DANKE an Herrn Feldmann und Herrn Götz. Und eine Bitte: Unbedingt wiederholen!

Gunhild Weihe-Groeben

Mitgliederversammlung 2016

Die Vorsitzende der Mainzer Hospizgesellschaft, Lieselotte Vaupel, eröffnete die Mitgliederversammlung und konnte erstmalig im Foyer des Willigis-Gymnasiums 50 Mitglieder begrüßen.
Zu Beginn blickte Lieselotte Vaupel auf das Jubiläumsjahr 2015 mit vielen besonderen Veranstaltungen zurück: die Benefizfastnachtssitzung im Kurfürstlichen Schloss, der Ökumenische Festgottesdienst mit beiden Dekanen in St. Quintin, das Mitarbeiterfest in der Alten Ziegelei in Mainz-Bretzenheim sowie eine Lesung von Herbert Bonewitz im Foyer des Willigis-Gymnasiums. Auch fanden mehrere Benefizkonzerte statt: mit Reiner Weimerich im Haus der Jugend, mit Johanna Doll ein Klavierkonzert im Foyer des Willigis-Gymnasiums und im Winter das Benefizkonzert der Rhein-Main-Vokalisten in der Altmünsterkirche.
Einen großen Schritt für die Mainzer Hospizgesellschaft bedeutete der Aufbau des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes ab Mitte 2015. Eva-Maria Wagner wurde als Koordinatorin mit einer halben Stelle zum 01.02.2016 eingestellt. Am Aufbaukurs für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst nehmen 18 TeilnehmerInnen teil.
Die Debatte rund um den ärztlich assistierten Suizid sowie das Hospiz- und Palliativgesetz beschäftigten auch die MitarbeiterInnen, und durch das am 05.11.2015 vom Deutschen Bundestag beschlossene Gesetz zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland ergeben sich positive Veränderungen für den ambulanten und stationären Hospizbereich.
Im vergangenen Jahr wurden drei Hospiz-Grundkurse und ein Aufbaukurs durchgeführt, hierdurch stehen jetzt 40 HospizbegleiterInnen zur Verfügung. Insgesamt arbeiten mehr als 80 ehrenamtliche MitarbeiterInnen in verschiedenen Bereichen mit. Frau Vaupel bedankte sich sehr herzlich bei allen haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für den großen Einsatz.
Der Schatzmeister Stefan Kirchhübel gab einen umfassenden Bericht zum Jahresabschluss 2015. Das Haushaltsjahr 2015 konnte durch Steigerungen beim Zuschuss der gesetzlichen und privaten Krankenkassen mit einem Plus von 94.211,35 Euro abgeschlossen werden.
In verschiedenen Schaubildern stellte er die Einnahmen und Ausgaben im vergangenen Haushaltsjahr 2015 ausführlich und übersichtlich dar. Die Personalkosten und der Zuschuss an die Mainzer Hospiz GmbH bildeten die größten Ausgabenposten. Die wichtigste Einnahmequelle sind weiterhin die Spenden: Im Jahr 2015 wurde eine Spendensumme von über 195.000 Euro erreicht. Stefan Kirchhübel bedankte sich im Namen des Vorstands sehr herzlich bei den Mitgliedern, Paten und Spendern und bat darum, auch in diesem Jahr um Spenden für die Mainzer Hospizarbeit zu werben. Ebenfalls bedankte er sich bei Eberhard Hüser, Vorsitzender der Ökumenischen Hans-Voshage-Hospizstiftung, für deren kontinuierliche Unterstützung. Für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst konnten im 2. Halbjahr 2015 Einnahmen von über 26.000 Euro erzielt werden. Lieselotte Vaupel bedankte sich bei Stefan Kirchhübel für den Kassenabschluss 2015, zu dem die Mitglieder keine Fragen hatten.

Bericht der Kassenprüferinnen
Christina Peifer verlas den ausführlichen Bericht der Kassenprüferinnen: Ira Closheim war an dem Abend leider verhindert. Für die am 23.03.2016 in den Räumen der Mainzer Hospizgesellschaft in Anwesenheit von Stefan Kirchhübel und Maria Hellenkamp durchgeführte Prüfung standen alle gewünschten und notwendigen Buchführungsunterlagen einschließlich der Belege zur Einsicht zur Verfügung. Die erbetenen Auskünfte wurden von beiden erteilt. Aufgrund des Umfangs der Buchführung musste sich die Prüfung auf Stichproben beschränken. Neben einer allgemeinen Prüfung der verschiedenen Einnahmen- und Ausgabenkonten, wurde dieses Jahr der Schwerpunkt gelegt auf: Ausgaben für das Stationäre Hospiz, Ausgaben für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst, Ausgaben für Aus- und Fortbildung, Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit, Einnahmen aus Benefizveranstaltungen im Jubiläumsjahr und zweckgebundene Spenden für das Stationäre Hospiz. Bei diesen konkreten Prüfungen ergaben sich keine Beanstandungen.
Der Zustand der Belege und der Buchungsunterlagen war einwandfrei und mit den jeweiligen Prüfvermerken versehen. Der Grundsatz „keine Buchung ohne Beleg" wurde in allen geprüften Fällen eingehalten.
Die Anlagestruktur der Mainzer Hospizgesellschaft ist sicherheitsorientiert. Es ist lt. den beiden Kassenprüferinnen durchaus vertretbar, einen größeren Teil des Gewinns für weitere Investitionen oder Mehrausgaben im Personalbereich zu verwenden.
Als Ergebnis wurde bestätigt, dass die Buchhaltungs- und Kassengeschäfte der Mainzer Hospizgesellschaft im Geschäftsjahr 2015 ordnungsgemäß geführt und abgewickelt wurden. Die Buchführung und der Jahresabschluss 31.12.2015 entsprechen den Grundsätzen ordnungsgemäßer Rechnungslegung.
Die Mitgliederversammlung entlastete daraufhin einstimmig den Schatzmeister Stefan Kirchhübel. Lieselotte Vaupel dankte Christina Peifer und Ira Closheim für die sorgfältige Kassenprüfung.

Anschließend erläuterte der Geschäftsführer, Uwe Vilz, die mit der Anlage zur Mitgliederversammlung versandten geplanten Satzungsänderungen, die per Handzeichen einstimmig angenommen wurden. Die überarbeitete Satzung kann nach der Eintragung in das Vereinsregister auf der Homepage der Mainzer Hospizgesellschaft eingesehen werden.

Wahl des Vorstands

Werner Sinz beantragte danach die Entlastung des Vorstands. Der Vorstand wurde durch die Mitgliederversammlung, bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder, einstimmig entlastet. Lieselotte Vaupel dankte allen Vorstandsmitglieder für die konstruktive Mitarbeit.
Turnusgemäß standen in diesem Jahr wieder Neuwahlen an. Werner Sinz übernahm die Aufgabe des Wahlleiters.
Die bisherigen Vorstandsmitglieder Lieselotte Vaupel, Christine Oschmann, Renata Kiworr-Ruppenthal, Sandra Mai, Stefan Kirchhübel und Tim Hauenstein hatten ihre Bereitschaft zur erneuten Kandidatur erklärt. Dr. Sylvia Lorentz scheidet aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand aus; als Nachfolger schlug Lieselotte Vaupel Dr. Rainer Schwab vor. Aus der Versammlung erfolgten keine weiteren Kandidatenvorschläge. Alle Kandidaten stellten sich der Mitgliederversammlung vor.
In Einzelabstimmung wurden alle KandidatInnen einstimmig bei jeweils eigener Enthaltung gewählt und nahmen die Wahl an. Sie bedankten sich alle für das Vertrauen der Mitglieder.
Ira Closheim und Christina Peifer scheiden auf eigenen Wunsch nach fünf Jahren als Kassenprüferinnen aus. Andrea Vollmar und Petra Schömehl wurden als neue Kassenprüferinnen in gemeinsamer Abstimmung einstimmig bei jeweils eigener Enthaltung gewählt. Lieselotte Vaupel bedankte sich für die Bereitschaft, die Aufgaben der Kassenprüfung zu übernehmen und bei Werner Sinz für die Wahlleitung.
Lieselotte Vaupel dankte den ausscheidenden Ehrenamtlichen. Seit 1999 war Frau Dr. Lorentz Vorstandsmitglied und hatte unsere Interessen in dieser Zeit besonders im Mainzer Ärzteverein, im Arbeitskreis Hospiz der EKHN und vieles mehr vertreten.
Christina Peifer und Ira Closheim haben die umfangreichen Arbeiten der Kassenprüfung mit viel Sorgfalt übernommen und wichtige Hinweise z.B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gegeben.

Wirtschaftsplan 2016

Stefan Kirchhübel stellte mit ausführlichen Schaubildern den Wirtschaftsplan 2016 vor. Einige Fragen dazu wurden durch Stefan Kirchhübel und Uwe Vilz beantwortet; anschließend nahm die Mitgliederversammlung den Wirtschaftsplan 2016 einstimmig an, bei Enthaltung des Vorstandes.
Uwe Vilz berichtete über die Arbeit des Ambulanten Hospizes und der Mainzer Hospiz GmbH. Bei der Mitgliederzahl ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen: Zum 31.12.2015 hatten wir 1.828 Mitglieder (im Vorjahr: 1.799 Mitglieder)
Die Patientenbegleitungen sind in den vergangenen Jahren ständig gestiegen, wobei eine Vielzahl der Patienten älter als 70 Jahre ist, betreut wurden aber auch Patienten mit einem Alter unter 30 Jahren.
In den ersten Jahren waren es hauptsächlich Patienten mit Krebsleiden, jetzt kommen Patienten mit nicht bösartigen internistischen Erkrankungen im Endstadium, neurologische Systemerkrankungen und sonstigen Erkrankungen, z.B. Demenz hinzu.
Einen sehr großen Bereich bilden die Beratungsgespräche für Patienten und Angehörige, im Jahr 2015 wurden über 430 Gespräche geführt.
40 HospizbegleiterInnen in drei Supervisionsgruppen engagieren sich ehrenamtlich in der Patientenbegleitung. Lieselotte Vaupel und eine Palliativpflegefachkraft besuchen jährlich die Gruppen und stehen dort für Fragen zur Verfügung.
Die neuen Mitarbeiterinnen der Mainzer Hospiz GmbH, Dr. Gabriele Weyer, Dr. Leila Helou und Yvette Babendererde, wurden von Uwe Vilz vorgestellt. Dr. Marijana Melvan war leider erkrankt und konnte nicht anwesend sein.
Ebenso stellte er die Koordinatorin für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst, Eva-Maria Wagner vor. Christine Oschmann bedankte sich für die Gestaltung des neuen Faltblattes besonders bei Katharina Bach, Grafikerin, die maßgeblich und ehrenamtlich an der Erstellung dieses Flyers beteiligt war.
Fragen zur Anzahl, Aus- und Fortbildung und Betreuung der HospizbegleiterInnen wurden von Lieselotte Vaupel und Uwe Vilz sowie einem anwesenden weiteren Hospizbegleiter beantwortet; hierbei verwiesen sie auch auf den Jahresbericht 2015.
Eberhard Hüser begrüßte aus dem Vorstand der Ökumenischen Hans-Voshage-Hospizstiftung Helga Nose und Dr. Jochen Buchter vom Beirat der Mainzer Hospizgesellschaft. Die Ökumenische Hans-Voshage-Hospizstiftung ist die einzige Ökumenische Stiftung in Deutschland und hat sich sehr erfreulich entwickelt. Zusätzlich zu dem Zuschuss von 35.000 Euro an die Mainzer Hospizgesellschaft konnte im Jahr 2015 eine Anschubfinanzierung zu den Supervisionskosten für die MitarbeiterInnen des Pflegeheims Maria-Königin in Mainz-Drais geleistet werden. Diese Supervision findet jetzt vierteljährlich für die MitarbeiterInnen in drei Wohnbereichen statt.
Auch in diesem Jahr ist es der Stiftung möglich, die Hospizarbeit mit einem Zuschuss von 35.000,00 Euro zu unterstützen. Eberhard Hüser überreichte Stefan Kirchhübel eine erste Überweisung von 10.000,00 Euro. Lieselotte Vaupel bedankte sich bei Eberhard Hüser für die Arbeit in der Ökumenischen Hans-Voshage Hospizstiftung.

Ehrungen für 10 Jahre Mitarbeit in der Hospizgesellschaft
Seit 2006 ist Edith Keßler mit großem Engagement als Hospizbegleiterin tätig. Ebenso unterstützt sie uns bei vielen Veranstaltungen mit Rat und Tat. Lieselotte Vaupel bedankte sich und überreichte ein Präsent.

Genauso lange unterstützt Corina Saling-Kersten unsere Arbeit. Acht Jahre lang war sie Hospizbegleiterin und seit 2014 ergänzt sie das Team, das sich um die Telefonanfragen am Wochenende kümmert. Ebenfalls seit zehn Jahren ist Roswitha Rachow als Hospizbegleiterin im Einsatz. Beide konnten an dem Abend nicht anwesend sein, sodass der Dank und ein Präsent übersandt wurden.
Gegen 20.45 Uhr beschloss Lieselotte Vaupel die Mitgliederversammlung, bedankte sich für die Aufmerksamkeit der Anwesenden und wies auf ein spannendes Jahr 2016 hin.

Maria Hellenkamp/Uwe Vilz

Hospizforum

Mehr als 35 ehrenamtliche und hauptamtliche MitarbeiterInnen im Mainzer Hospiz hatten sich zum Hospizforum unter dem Titel „Würdezentrierte Therapie" mit Sandra Mai als Referentin angemeldet. In den Mitteilungen Nr. 3/2015 hatte Sandra Mai bereits die Würdezentrierte Therapie – im Englischen „Dignity Therapy" – vorgestellt. Im Rahmen der regelmäßigen Fortbildungen (das ist ein Anliegen des Hospizforums) konnte Sandra Mai das Thema vertiefen und aus ihrer eigenen Praxis berichten. Wie berührend diese Therapieform sein kann (für den Klienten, die Angehörigen – wie auch den Therapeuten), war deutlich zu spüren. Einzelne Berichte, Geschichten, die aus den Texten – sozusagen das Vermächtnis – von Patienten stammten, veranschaulichten die Idee und die Anliegen der Würdenzentrierten Therapie: die Möglichkeit zur Reflexion der eigenen Persönlichkeit und Akzeptanz des eigenen Lebens – mit allen Fehlern und allem Glück – sowie Liebe und Fürsorge für folgende Generationen weiterzugeben.
Danke für diesen eindrücklichen Vortrag!

Uwe Vilz

Christines Benys Hund Pauline kommt zum Nachtdienst ins Hospiz immer gerne mit. Sie wacht im Dunkeln über die Gäste. In den frühen Morgenstunden kommt es schon einmal vor, dass es dafür eine besondere Streicheleinheit für sie gibt. Eine wirklich beruhigende Situation für alle Beteiligten!

Christine Beny, Krankenschwester im Christophorus-Hospiz

Neu im Palliativcare-Team

Mein Name ist Yvette Babendererde und ich bin1966 in Mühlhausen (Thüringen) geboren.
Weihnachten 1989 lernte ich meinen jetzigen Ehemann an der innerdeutschen Grenze kennen. In meiner Ausbildung in den achtziger Jahren in Halle/Saale durfte ich schon von C. Saunders hören. Dieses Wissen prägten die Jahre in den Anästhesie- und Intensivabteilungen in Bad Berka und Dresden und im Altenbereich in Neukirchen (Knüll) eindrücklich. Als wir unsere Familie mit Sophie (21), Ludwig (20) und Emely (fast 17) vervollständigten, wohnten wir inzwischen in Wiesbaden. Da war nun auch der Ort, wo meine Qualifizierung zur Hospizbegleiterin und Palliativcarekraft Zeit und Raum finden konnten. Ich arbeitete ehrenamtlich ambulant im Hospizverein und hauptamtlich stationär im St. Josefshospital im inneren, onkologischen und palliativen Bereich.
Die letzten fünf Jahre war ich dann als Palliativcarefachkraft im Hospizverein Auxilium tätig. Da das Leben auch immer Veränderung bedeutet, freue ich mich nun über die interessante Arbeit und neue Tätigkeit im Team der Mainzer Hospizgesellschaft.

Yvette Babendererde

Neu im Vorstand: Dr. med. Rainer Schwab

Auf die Frage, ob ich mir eine Mitarbeit im Vorstand vorstellen könne, brauchte ich nur eine kurze Bedenkzeit für eine positive Antwort. Die Neuwahl des Vorstandes in der Mitgliederversammlung besiegelte meine Aufnahme in dieses Gremium.
Zu meiner Person: Ich bin 68 Jahre, Facharzt für Anästhesie, Schmerztherapeut und Palliativmediziner. Über 25 Jahre leitete ich als Oberarzt den Bereich Schmerztherapie in der Klinik für Anästhesiologie der Universitätsmedizin Mainz, konnte und wollte auch nach meiner Berentung noch einige Zeit in diesem Fachgebiet weiter arbeiten. Inzwischen bin noch in Teilzeit auf der Interdisziplinären Palliativstation tätig, hauptsächlich im Konsiliardienst und in der studentischen Lehre. Seit langen Jahren sind mir viele Mitarbeitende des Mainzer Hospizes aus guter Zusammenarbeit bekannt, so dass ich kein Neuland betrete und sehr wohlwollend aufgenommen wurde.
Schon seit den 1990er Jahren war es mir ein wichtiges Anliegen, neben der Behandlung chronischer Schmerzpatienten auch die uns anvertrauten Tumorschmerzpatienten nicht nur als Schmerzmediziner zu sehen. Ich möchte ihre umfassende Betreuung in einer schwierigen Lebenssituation mit allen körperlichen Symptomen einerseits, wie auch mit den psychosozialen und spirituellen Bedingungen andererseits im Blick haben. Erst die Einrichtung der Palliativstation 2005 unter der maßgeblichen Initiative von Prof. Dr. Martin Weber führte zu einer umfassenden Betreuung dieser Patienten. Hier konnten in einem interdisziplinären Konzept Patienten multiprofessionell versorgt werden. Die Mitarbeit in diesem engagierten und hochprofessionellen Team einschließlich der Ehrenamtlichen war und ist eine außergewöhnliche und spannende Entwicklung in einem High-Tech-Klinikum. So ist mir nicht nur die klinische Tätigkeit, sondern auch die Weitergabe von Kenntnissen und Erfahrung an die Studierenden eine Herzensangelegenheit geblieben.
Die anstehende Mitarbeit im Mainzer Hospiz mit seinen vielfältigen und in vielen Jahren organisch gewachsenen Aufgaben in der Unterstützung von Patienten ist für mich deswegen so faszinierend, weil viele Kompetenzen von Haupt- und Ehrenamt ineinandergreifen und beispielhaft funktionieren „für ein lebenswertes Leben bis zuletzt".

Rainer Schwab

Der neu gewählte Vorstand Dr. med. Rainer Schwab, Christine Oschmann (stv. Vorsitzende), Stefan Kirchhübel (Schatzmeister), Lieselotte Vaupel (Vorsitzende), Sandra Mai, Tim Hauenstein, Renata Kiworr-Ruppenthal (v.l.n.r.)

Warum Beratung zur Patientenverfügung?

Ein sonniger Nachmittag. Ein Vater und seine erwachsene Tochter sitzen mit mir in der Beratungsstelle der Mainzer Hospizgesellschaft und erzählen über das Sterben der Mutter, die vom Ambulanten Hospiz begleitet wurde. Was war alles nötig, um ihre Wünsche überhaupt erstmal zu erfahren und nach Möglichkeit zu erfüllen! Viele Gespräche, bei denen zuerst einmal die Sprachlosigkeit überwunden werden musste, die Angst, den anderen zu verletzen oder zu überfordern! Vater und Tochter sind sich deshalb einig: Wir möchten jetzt schon über die Möglichkeiten der Vorsorge sprechen, über unsere Befürchtungen und Ängste, Wünsche und Hoffnungen. Und wir möchten auch ganz konkret in Dokumenten festlegen, wer unseren Willen vermitteln und umsetzen soll. Sie haben in der Beratungsstelle angerufen und einen der von mir regelmäßig angebotenen Beratungstermine vereinbart.
Nun erkläre ich die verschiedenen Formulare zur Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung und beantworte viele Fragen zu den genannten Krankheitssituationen, zu verschiedenen Maßnahmen der Therapie am Lebensende, zur Gültigkeit, zur Aufbewahrung und zu den Grenzen der Dokumente. Wir orientieren uns dabei an der Broschüre „Vorsorge für Unfall – Krankheit – Alter", die vom Bayrischen Staatsministerium der Justiz herausgegeben wird. Sie enthält die grundlegenden Informationen zu den gesetzlichen Regelungen zur Patientenverfügung im Betreuungsrecht von 2009 und die entsprechenden Formularvordrucke. Juristen, Ärzte, Theologen und erfahrene Pflegekräfte haben sie erarbeitet. Auch die von der Universitätsmedizin Mainz empfohlenen Formulare berufen sich auf diese Broschüre.
Aber nicht nur die rein formalen Kriterien spielen in unserem Gespräch eine Rolle, sondern auch viele Fragen aus dem Bereich der persönlichen Wünsche, Erfahrungen, Einstellungen und Werte. Wesentlich ist außer der Erstellung eines entsprechend ausgefüllten Formulars eine intensive Kommunikation mit dem vorgesehenen Bevollmächtigten, mit nahen Angehörigen, mit dem Hausarzt, evtl. mit einem Seelsorger.
Wenn gewünscht, gebe ich auch einen von mir erstellten Fragebogen weiter, anhand dessen manche Menschen ihre eigenen Wünsche erkunden können, z.B.: Wie stelle ich mir meine Versorgung im Alter vor? Mit welchen Einschränkungen kann ich mir mein Leben (nicht) vorstellen? Welche Dinge sind mir lebenswichtig? Wem vertraue ich? Wie ist meine Einstellung zum Leid? Kann ich mir helfen lassen?
Ich bitte um Zustimmung, dass ich mir einige Notizen zum Gespräch mache, denn manchmal gibt es noch einmal telefonische Nachfragen, wenn nicht alles geklärt wurde oder neue auftauchen. Ich bin immer sehr berührt, wie schnell ein intensiver Austausch zustande kommt und erfahre selbst sehr viel über die verantwortungsvollen Gedanken, die die Menschen sich zu ihrem Lebensende und um ihre Angehörigen machen, wie auch im genannten Beispiel von Vater und Tochter. Sie haben nun viel Gesprächsstoff. Nach einer guten Stunde verabschieden sie sich und werden wohl auch in Zukunft im Gespräch über ihre Gedanken zu Krankheit, Sterben und Tod bleiben.

Hella Seitz,
Ärztin, ehrenamtliche Referentin

Eine Terminvereinbarung in der Geschäftsstelle ist unter 06131 – 235531 für Mitglieder und Nichtmitglieder möglich!
Empfehlungen zur Vorbereitung einer Beratung
Alle Dokumente sind unter ihrem Titel im Internet zu finden:
„Vorsorge für Unfall – Krankheit – Alter durch Vollmacht – Betreuungsverfügung – Patientenverfügung" (Hrsg. Bayrisches Staatsministerium der Justiz, 16. Auflage 2015, Verlag C.H Beck)

„Patientenverfügung" (Hrsg. Bundesministerium der Justiz, 2012)

Formulare für Patientenverfügung, Vollmacht und Betreuungsverfügung der Universitätsmedizin Mainz, Klinisches Ethikkomitee

NEUE PATEN

Stand: 02. Mai 2016
674 Paten

Dieter Berger, Mainz
Patric Berger, Bad Kreuznach
Martha Merkes, Mainz
Gerhard Neumann, Mainz
Erna-Susanne Plaum, Mainz
Monika Rudolph, Gau-Heppenheim
Else Schott, Essenheim
Gerhard Schwabe, Mainz
Helmut Wagner, Mainz

Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Jour Fixe Juni 2016

Beate Breitkopf sprach über eine Einrichtung der Caritas Mainz, die im Haus St. Rochus in Mombach für Menschen mit Demenzerkrankung ein interessantes Experiment gestartet hat. Die „Mieter", wie sie mit einem neutralen Wort bezeichnet werden, leben dort in einer je eigenen Wohneinheit von 14 bis 20 m^2. Gemeinsame Bereiche gibt es für die Toilette und das Bad. Diese Personen gehören zu den Jahrgängen 1920 bis 1958 mit den Pflegestufen 0 bis 3. Sie sind in kleinere Gruppen von sieben bis neun Patienten eingeteilt, unabhängig von ihrer Pflegebedürftigkeit. Manche brauchen ständige Hilfe, andere sind weitgehend selbstständig oder beteiligen sich sogar an den alltäglichen Arbeiten des Personals.
Die Vormittage sind relativ strukturiert, die Nachmittage bieten eher spontane Beschäftigungen an, abends ist oft ein gemeinsames TV-Angebot erwünscht. Bei Patienten, die tagsüber an leichten Arbeiten teilnehmen, lässt sich oft eine positive Entwicklung ihres Gesundheitszustandes feststellen. Gerne werden gemeinsame Besuchsangebote vor Ort oder in der Stadt Mainz angenommen, natürlich stets begleitet von Mitarbeiterinnen des Hauses.

Bei Interesse für eine Aufnahme in eine solche Wohngemeinschaft werden ausführliche Gespräche mit den Patienten oder/und Angehörigen geführt. Die Warmmiete beläuft sich z.Z. auf 350,00 bis 410,00 Euro, bei einer Einigung sind vier Verträge abzuschließen: für Miete, Versorgung, Betreuung und Pflege. Beate Breitkopf und die MitarbeiterInnen bieten gerne Unterstützung und Beratung im Vorfeld an.

Dr. Karl Prieß

NEUE MITGLIEDER

Stand: 02. Mai 2016
1.863 Mitglieder

Yvette Babendererde, Wiesbaden
Manuela Befard, Wörrstadt
Heinz Beitz, Mainz
Elisabeth Beitz, Mainz
Fritz Boes, Nieder-Olm
Ursula Bringmann, Bodenheim
Simone Bugner, Klein-Winternheim
Elfi Dittrich, Mainz
Susanne Dotzauer, Eltville
Ulrike Hornung, Mainz
Maximilian Kuncl, Nackenheim
Emma Maurer, Mainz
Ulrich Nagel, Mainz

Dieter Neugebauer, Mainz
Christa Neugebauer, Mainz
Johann Nick, Mainz
Gülseren Özdemir, Mainz
Kerstin Pensel, Mainz
Erna-Susanne Plaum, Mainz
Elfriede Sahl, Harxheim
Frank Schadwinkel, Mainz
Christel Schadwinkel, Mainz
Sigrid Scheller, Eltville
Petra Schlegel, Mainz
Gerhard Schwabe, Mainz
Eveline Schwab, Mainz

Dr. Rainer Schwab, Mainz
Jutta Schwarz, Mainz
Friedrich Stumpf, Nieder-Olm
Regine Teufel, Mainz
Cigrem Togru, Ingelheim
Lydia Walser, Bad Kreuznach
Andrea Walter, Wörrstadt
Wolfgang Weber, Mainz
Lisa Weber, Mainz
Maria Elisabeth Wedeking, Mainz
Isabel Werle, Mainz
Jörg Werle, Mainz
Helen Zadurian, Mainz

4. Mainzer Firmenlauf – Wir nehmen teil!

Auch in diesem Jahr findet wieder der Mainzer Firmenlauf statt. Als Mainzer Hospizgesellschaft nehmen wir mit unserem Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst erstmals daran teil. Es ist uns gelungen, für dieses Event zwei Sponsoren zu finden. Dank der großzügigen Spenden der Eheleute Carmen und Mario Bacher aus Bodenheim, sowie der Fa. Oliver Schäfer GmbH&CoKG aus Mainz-Gonsenheim konnten wir die Gebühren für 15 Startplätze übernehmen. Bis zum heutigen Zeitpunkt sind bereits sechs Läufer im „Team MaiHos" (= Mainzer Hospiz) gemeldet. Über weitere Zusagen würde sich der Teamleiter Joachim Beitz, der sich auch um die Sponsoren bemüht hat, sehr freuen. Damit alle Läufer in Laufshirts mit dem Logo des Ambulanten Kinder- und Jugend-Hospizdienstes auf die 5 km-lange Strecke gehen können, werden noch Sponsoren gesucht. Der Lauf findet am Donnerstag, 08.09.2016, statt. Start ist um 18:30 Uhr ab dem Ernst-Ludwig-Platz, wo sich auch das Ziel befindet. Unser Ziel ist es, gemeinsam zu starten und gemeinsam das Ziel zu erreichen. Es sollen keine Rekorde aufgestellt werden, sondern unsere Gemeinschaft gestärkt und der Hospizgedanke in Mainz und Umgebung bekannt gemacht werden.

Wer Lust und Zeit hat das Team zu vervollständigen, meldet sich bitte bei Joachim Beitz (gonsenheimer@web.de) mit Bekanntgabe der Größe für ein Laufshirt. Die Interessenten erhalten dann umgehend eine Bestätigung. Die Baumwollshirts, die aus der Aktion LebensLauf stammen, kosten mindestens 5 Euro/Stück. Spender, die das Team beim Kauf der Laufshirts unterstützen möchten, können dies unter dem Mainzer Hospiz Konto Mainzer Volksbank: IBAN DE19 5519 0000 0002 2100 11 (BIC MVBMDE55) mit dem Stichwort „4. Mainzer Firmenlauf" gerne tun.

Jochen Beitz

Zum Tod von Heinrich Frings

Unser langjähriger Hospizbegleiter Heinrich Frings ist am 03. Mai 2016 im Alter von 82 Jahren verstorben.
Seine Ausbildung machte er gemeinsam mit seiner Frau 1997/1998 bei Pfr. Johannes Chudzinski und Pfr. Michael Baunacke.
Mit Umsicht und Engagement hat er viele Menschen sowohl im Ambulanten wie auch im Stationären Hospiz auf ihrer letzten Lebensstrecke begleitet und deren Angehörigen zur Seite gestanden. Er konnte sich intensiv auf sein jeweiliges Gegenüber in den Begleitungen einlassen und zeichnete sich durch seine Lebendigkeit und menschliche Wärme aus. Ich erinnere mich gerne an unsere Begegnungen während seines Dienstes im Stationären Hospiz. Vor allem das Strahlen in seinen Augen, wenn er erzählte, hat mich stets tief berührt.
Es war ihm ein Herzensanliegen, die Hospizidee und seine Erfahrungen in Vorlesungen an der Universität Mainz den Studierenden näher zu bringen. Sein Wissensdrang und sein Engagement zeigten sich auch in der regelmäßigen Teilnahme an Fortbildungen für die Hospizbegleiter und der Präsenz in den Mitgliederversammlungen – auch im letzten Jahr konnten wir ihn und seine Frau dort begrüßen.
Wir werden Herrn Frings in dankbarer Erinnerung behalten und wünschen seinen Angehörigen Beistand und Trost.

Uwe Vilz

Nimm dir Zeit, den Duft der Rosen zu genießen

Nimm Dir Zeit zum Denken, dies ist die Quelle der Kraft.

Nimm Dir Zeit für die Arbeit, denn dies ist der Preis des Erfolges!

Nimm Dir Zeit für die Liebe, sie ist der wahre Reichtum des Lebens!

Nimm Dir Zeit, Dich umzuschauen,
der Tag ist zu kurz, um selbstsüchtig zu sein!

Nimm Dir Zeit zum Spielen, dies ist die Freude der Jugend.

Nimm Dir Zeit, um mit Freunden zusammen zu sein und ihnen zu helfen,
dies ist die Quelle des Glücks.

Nimm Dir Zeit zum Träumen, dies bringt Dich den Sternen näher!

Nimm Dir Zeit zum Lachen,dies ist die Musik der Seele!

Nimm Dir Zeit zum Gebet, sie bringt Dir Gott näher
und wäscht den Staub der Erde von Deinen Augen!

Zeit ist das begrenzteste Mittel, das Du zur Verfügung hast!
Deshalb nimm dir Zeit, den Duft der Rosen zu genießen!

Irland

Termine · Termine · Termine · Termine · Termine

31.07.2016, 14.00 Uhr

Spaziergang für Trauernde
Rosengarten (Anmeldung in der Geschäftsstelle erforderlich). Wir wollen beim Gehen miteinander ins Gespräch kommen und die Möglichkeit bieten, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Kaffeetrinken.

05.09.2016 um 17.00 Uhr

am Marktplatz (Heunensäule)
Mainzer Hospiz unterwegs mit Helmut Lehr
„Media vita in morte sumus" – zu Deutsch „Inmitten des Lebens sind wir vom Tode umfangen." So beginnt ein gregorianischer Choral, der wohl vor mehr als 1200 Jahren in Frankreich entstanden ist und somit eines der ältesten Kirchenlieder ist. Helmut Lehr wird uns bei dem ca. 1,5 stündigen Stadtrundgang Plätze zeigen, an denen wir Menschen dem Tod – früher wie heute – mitten im Leben in der Mainzer Altstadt begegnen. Für dieses Angebot ist, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, eine Anmeldung in der Geschäftsstelle (Weißliliengasse 10, 55116 Mainz; Tel.: 06131-235531) erforderlich.

24.09.2016, 14.30 Uhr,

Altmünstergemeinde:
Ökumenischer Gedenkgottesdienst
mit Tag der Begegnung

Jour fixe 05.10.2016, 19.30 Uhr

„Aktuelles aus dem Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst"
Ein Rückblick auf die Aufbauarbeit des ersten halben Jahres Kinder- und Jugendhospizdienst im Rahmen der Mainzer Hospizgesellschaft soll aufzeigen, was bisher erreicht wurde, und über die Arbeitsweise des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes informieren.
Referenten: Eva Wagner und Uwe Vilz
Foyer des Willigis-Gymnasiums (Eingang Goldenbrunnengasse)

06.10.2016, 18 – 19.30 Uhr

Informationsabend für die Hospizkurse
Geschäftsstelle, Weißliliengasse 10

Ein neuer Grundkurs beginnt, jeweils donnerstags, 14.00 – 17.00 Uhr am 27.10.2016. Weitere Termine sind 03.11., 10.11., 17.11., 24.11. Am 01.12.2016 endet der Grundkurs.

Impressum

Herausgeber:	Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V.
ViSdP:	Lieselotte Vaupel
Redaktion:	Christine Oschmann, Uwe Vilz
Lektorat:	Christine Oschmann M.A.
Herstellung:	gzm Grafisches Zentrum Mainz Bödige GmbH
Auflage:	2200 Exemplare